Abend-Ausgabe.



Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 829

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 25. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Der Entwurf eines Reichsauswanderungs-Gesetzes.

Der Gesetzentwurf über das Auswanderungswesen ist im Reichstag zur Vertheilung gelangt. Er bestimmt im wesentlichen Folgendes:

Wer die Beförderung von Auswanderern nach außerdeutschen Ländern betreiben will, bedarf einer Erlaubniß des Reichskanzlers. Die Erlaubniß darf nur ertheilt werden a) an Reichsangehörige, welche ihren Wohnsitz sowie ihre gewerbliche Niederlassung im Reichsgebiete und bei beabsichtigter Beförderung nach außereuropäischen Ländern (überseeische Beförderung) an einem deutschen Hafenplatze haben; b) an juristische Personen, eingetragene Genossenschaften und Aktiengesellschaften, welche im Reichsgebiete ihren Sitz haben, sowie an diejenigen Kommanditgesellschaften auf Aktien, welche im Reichsgebiete ihren Sitz haben, und deren persönlich haftende Gesellschafter sich sämmtlich im Besitze der Reichsangehörigkeit befinden; bei beabsichtigter überseeischer Beförderung jedoch nur, sofern diese Personen oder Gesellschaften ihren Sitz an einem deutschen Hafenplatze haben. Vor Ertheilung der Erlaubniß hat der Nachsuchende eine Kaution im Mindestbetrage von dreißigtausend Mark zu bestellen, und im Falle überseeischer Beförderung, den Nachweis zu führen, daß ihm zu dieser Beförderung geeignete eigene Schiffe zur Verfügung stehen. Die Erlaubniß ist nur für bestimmte, in der Erlaubnißurkunde bezeichnete außerdeutsche Länder oder Theile von solchen und im Falle überseeischer Beförderung nur für bestimmte, in der Erlaubnißurkunde zu bezeichnende Einschiffungshäfen zu urtheilen. Die Erlaubniß ist nicht zu ertheilen für solche überseeische Beförderung, welche von einem außerdeutschen Hafen ausgeht. Dem Unternehmer kann jedoch die Erlaubniß ertheilt werden, mit Schiffen, welche sich auf einer vom deutschen Hafen aus angetretenen Fahrt befinden, auch von außerdeutschen Zwischenhäfen aus Auswanderer zu befördern. Die Erlaubniß darf ferner nicht ertheilt werden für solche überseeische Beförderung, welche mit Transportwechsel in einem außerdeutschen Hafen verbunden ist. Sie kann jederzeit beschränkt oder widerrufen werden. Auswanderungsagenten bedürfen der Erlaubniß der höheren Verwaltungsbehörde. Sie müssen Reichsangehörige sein, im Bezirk der höheren Verwaltungsbehörde ihre gewerbliche Niederlassung und ihren Wohnsitz haben und müssen von einem zugelassenen Unternehmer bevollmächtigt sein. Sie haben eine Kaution von 1500 M. zu stellen und dürfen ihr Geschäft nicht in Zweigniederlassungen durch Stellvertreter oder Umherziehen betreiben. Die Erlaubniß kann jederzeit beschränkt oder widerrufen werden. Dagegen ist nur Beschwerde an die vorgesetzte Behörde zulässig.

Die weiteren Bestimmungen des Gesetzes sind schon früher mitgetheilt worden und haben im Bundesrath keine Aenderung erlitten, namentlich der § 21, welcher bestimmt, wer aus dem Reichsgebiete auswandern will, hat hiervon der Ortspolizeibehörde seines Wohnsitzes oder in Ermangelung eines solchen derjenigen seines gewöhnlichen Aufenthaltsortes für sich und die ihn begleitenden Familienangehörigen Anzeige zu machen. Die Anzeige hat den voraussichtlichen Zeitpunkt der Auswanderung zu enthalten. Die Ortspolizeibehörde hat über die bevorstehende Auswanderung eine öffentliche Bekanntmachung zu erlassen. Nach Ablauf von vier Wochen seit dem Tage der Bekanntmachung ist dem Auswandernden über letztere eine Bescheinigung zu ertheilen. Die Bescheinigung kann auf Antrag vor Ablauf von vier Wochen ertheilt werden, falls kein Grund zu der Annahme vorliegt, daß der Auswandernde sich durch die Auswanderung bestehenden Verpflichtungen entziehen will. Soll die Auswanderung später als drei Monate nach dem in der Bescheinigung angegebenen Zeitpunkte oder unter Zurücklassung eines der darin bezeichneten Angehörigen stattfinden, so bedarf es einer erneuten Anzeige und Bekanntmachung. Die öffentliche Bekanntmachung und die Ertheilung der Bescheinigung erfolgt stempel- und kostenfrei. Der Unternehmer darf Auswanderer nur befördern auf Grund eines vorher abgeschlossenen schriftlichen Vertrages. Der Abschluß des Vertrages darf erst erfolgen nach Beibringung der im § 21 bezeichneten Bescheinigung.

Deutschland.

Berlin, 24. November.

— Nachdem der durch Bismarcks „Bekenntnisse“ entfesselte Streit um die Emser Depesche durch die letzte Reichstagsrede des Grafen Caprivi nunmehr endgültig geklärt ist, fragt man sich überall mit Recht, was Bismarck dazu veranlaßt hat, die Angelegenheit in einer so sonderbaren Weise in die Oeffentlichkeit zu bringen und damit den Streit zu entfachen, der uns, wie so vieles, was Bismarck nach seiner Entlassung that, im Auslande, wo die Sache fast durchweg zu unsern Ungunsten fruktifizirt ist, wieder unendlich viel geschadet hat. Die „Volksztg.“ äußert sich dazu wie folgt:

Die nationalliberalen Jubelhymnen sind jetzt nicht mehr stichhaltig, welche Bismarck feierten, weil er den Ausbruch des „unvermeidlichen“ Krieges in so „genialer“ Weise zum Heile Deutschlands beschleunigt habe; es sind aber auch nicht mehr die Anklagen stichhaltig, die, gleichfalls in gutem Glauben an die Wahrheit des von ihm selbst erzählten Sachverhalts, gegen Bismarck dahin erhoben worden sind, daß er den vielleicht doch noch vermeidlichen Krieg durch die vermeintliche Depeschenfälschung herbeigeführt habe. Umso mehr aber ist man berechtigt, gegen Bismarck den Vorwurf zu erheben, daß er durch seine eigenen — nunmehr als falsch erwiesenen — Aussagen dazu Anlaß gegeben, daß sich die inländische und ausländische Presse, wie geschehen, mit der „Depeschenfälschung“ beschäftigen mußte. Denn wir z. B., die wir in dieser Frage unsere Ansichten über die Depeschen-Affaire unverblümt ausgesprochen, haben dies gethan, lediglich gestützt auf Bismarcks eigenste Bekundungen, und wie wir haben all die anderen, hauptsächlich die französischen Blätter, die über den Gegenstand geschrieben, nur auf die Aussagen dieses Zeugen hin ihre Ausführungen gemacht. In seinen eigenen Angelegenheiten mußte uns ja Bismarck als ein klassischer Zeuge erscheinen!

Es drängt sich nun gebieterisch die Frage auf: wie war es möglich, daß Bismarck von der Emser Depesche vor Jahren in engem Kreise und jetzt vor Herrn Blum, der die Sache brühwarm veröffentlicht hat, förmliche Räubergeschichten erzählen konnte, ohne daß dieselben ein historisches Rückgrat haben? Uns ist dies Verhalten im Augenblicke noch ein psychologisches Räthsel. Wollte er wirklich nur renommiren damit, daß er den Krieg im geeignetsten Augenblicke entfesselt und sich dadurch als der eigentliche „Macher“ von 1870 unvergängliche Lorbeern erworben habe? Dann hätte er renommirt auf Kosten der Wahrheit, da er ja nur gethan, was er nach der ihm gewordenen Anweisung thun mußte. Oder wollte er nicht renommiren, wollte er nur als interessanter Gesellschafter erzählen, was sich nach seiner Vorstellung Anno 70 kurz vor dem 19. Juli zugetragen, so hätte er wieder einmal, wie bereits durch seinen Immediatbericht, bewiesen, daß ihn sein Gedächtniß in den wichtigsten Dingen empfindlich trügt. Einstweilen halten wir nach der gestrigen Rede Caprivis die letztere Eventualität für die zutreffende, wobei wir nur unserem aufrichtigen Bedauern darüber Ausdruck geben, daß durch diesen Mangel hüben und drüben Erörterungen hervorgerufen worden sind, die Niemandem Freude gemacht haben können. Es wäre endlich an der Zeit, daß die Redseligkeit des alten Herrn erheblich nachließe. Weder er noch Deutschland hat aus derselben bisher auch nur ein Atom positiven Gewinns gezogen. Wohl aber hat sie die öffentliche Meinung in unfruchtbarster Weise bald verwirrt, bald beunruhigt. Das ist die Moral, die uns heute die Emser Depeschen-Affaire an die Hand giebt.

— Ueber die Aufnahme der Rede Caprivis im Auslande wird dem „Berl. T.“ berichtet:

Paris, 24. Nov. Was die Aufnahme der Rede Caprivis betrifft, so ist der Passus über die Emser Depesche außer Stande, den Eindruck zu verwischen, den Bismarcks cynische Geständnisse gemacht haben. Die Presse ist natürlich eifrig bemüht, den ersten Eindruck zu erhalten und zu fruktifiziren. Anknüpfend an die damalige angebliche Täuschung des deutschen Volkes, erklären verschiedene Blätter, auch jetzt werde das deutsche Volk bezüglich der Militärvorlage getäuscht: Frankreich sei absolut friedlich und thue nichts, um seine Friedenspräsenzstärke zu vermehren. Das Projekt der Reserveformationen sei ein rein defensives. Es ist zweifellos, daß die beabsichtigte deutsche Militärreform hier großes Unbehagen hervorruft.

London, 24. Nov. Selten ist eine Rede aus dem deutschen Reichstage von den Londoner Blättern so ausführlich gebracht worden, wie diejenige des Grafen Caprivi. Das meiste Aufsehen erregen seine Ausführungen über die Emser Depesche. Alle Blätter erklären es für erfreulich, daß Fürst Bismarcks Lügen und Verleumdungen widerlegt und Deutschlands größter Ruhm, im Jahre 1870 zum Kriege gezwungen worden zu sein, gewahrt bleibe. Gegenüber der Militärvorlage nehmen die Blätter die Haltung ein, die Englands Interessen entspricht, und sprechen die Hoffnung aus, daß der Reichstag die Forderungen der Regierung bewilligen werde.

— Zur Ausgleichung für die beabsichtigte Erhöhung der Besteuerung des inländischen Bieres ist, wie dem „Hannov. Kour.“ aus Berlin berichtet wird, eine Erhöhung des Eingangszolles von ausländischen Bieren in Aussicht genommen. Während bisher der Zoll 4 Mark auf 100 Kilogramm betrug, soll er jetzt auf 6 Mark erhöht werden. Der Zuschlag würde besonders die sogenannten „echten“ aus Bayern eingeführten Biere treffen.

— Wie die „Natlib. Corresp.“ hört, wird die Vorlage über die Reform des Wahlrechts dem Abgeordnetenhause erst nach Neujahr zugehen.

— Der konservative Parteitag ist nunmehr auf den 8. Dezember einberufen worden.

— Nach Privatberichten des „Hamb. Corr.“ ist das Befinden Wißmanns, der sich auf dem Vormarsch von Chiromo zum Nyassasee befindet, unbefriedigend, wenn auch vorerst noch nicht bedenklich.

Sagan, 24. Nov. Die auf dem sozialdemokratischen Parteitage in Berlin erfolgte Verhaftung des hiesigen Führers der Sozialdemokraten, Häckel, hat in unserer Stadt nicht geringes Aufsehen hervorgerufen. In Begleitung eines Kriminalbeamten traf H. vorgestern Nacht hier ein und wurde sofort in das Gerichtsgefängniß abgeliefert. Der Verhaftete steht im dringenden Verdacht, einen Meineid geleistet zu haben. Es handelt sich dabei aber nicht um einen politischen Prozeß; Häckel diente nämlich dem wegen Arrestbruchs angeklagten und verurtheilten Schuhmacher Dähne, der auch Sozialdemokrat ist, als Entlastungszeuge.

Bochum, 24. Nov. Die Vertrauensmänner der Zentrumspartei des Wahlkreises Bochum wollen auf Veranlassung der Zentrumswähler die Partei bitten, sich entschieden gegen die Militärvorlage auszusprechen.

Zur Choleraepidemie.

Die Cholera-Epidemie, so heißt es in den jüngsten „Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheits-Amts“, ist in allen Theilen des Reichs nunmehr als erloschen anzusehen, wenngleich vereinzelte Erkrankungen in mehr oder weniger langen Zwischenräumen vielleicht sich noch zeigen werden. Die Frage, wieviel Erkrankungen die Cholera veranlaßt hat und wieviel Personen ihr zum Opfer gefallen sind, läßt sich trotz der zahlenmäßig geführten, wiederholt berichtigter und ergänzten Wochennachweisungen nur annähernd richtig beantworten. Die Schwierigkeiten, welche insbesondere zu Hamburg bei dem explosionsartigen Seuchenausbruch der Berichterstattung sich entgegenstellten, sind in ihren Folgen noch nicht völlig überwunden und haben zu einem endgiltigen Zahlenergebniß bisher nicht gelangen lassen. Man ist gegenwärtig dortselbst bemüht, die stattgehabten Erkrankungen einzeln zu prüfen, Doppelzählungen auszuscheiden, sowie die neben der Choleraepidemie zahlreich vorgekommenen Brechdurchfälle bei Erwachsenen und bei Kindern mit Bezug darauf zu sichten, welche von ihnen der Cholera zuzuzählen sind.

Vermischtes.

† **Guido v. Madai †.** Aus Homburg v. d. H. ist die telegraphische Meldung eingetroffen, daß der frühere langjährige Polizeipräsident von Berlin, Wirkl. Geheimrath Guido v. Madai gestorben ist. Herr v. Madai war, wie das „Berl. Tgbl.“ schreibt, ein Beamter, welcher urbane Formen mit großem Wohlwollen verband und insbesondere der Berliner Bürgerschaft für Anliegen und Beschwerden aller Art persönlich stets zugänglich war und denselben, so weit es in seiner Macht lag, bereitwilligst Rechnung trug. Sein Debut in der Stadt Berlin war zwar kein sehr glückliches; er übernahm bekanntlich im August 1872 den Posten des Polizeipräsidenten in der Reichshauptstadt, nachdem er vorher seines Amtes als Zivilkommissar in Frankfurt a. M. gewaltet hatte. Kurze Zeit nach seinem Amtsantritt in Berlin fand dort die Drei-Kaiser-Zusammenkunft statt, bei welcher gelegentlich eines im Lustgarten veranstalteten großen Zapfenstreichs jenes entsetzliche Unglück an der Schloßfreiheit sich ereignete, bei dem eine Menge Menschenleben zu Grunde ging. Es hieß damals allgemein, daß das so verhängnißvoll gewordene Gedränge in der nächsten Umgebung des Schlosses durch verfehlte polizeiliche Maßregeln herbeigeführt worden sei. Das Odium, das durch dieses beklagenswerthe Ereigniß auf den neuen Polizeipräsidenten fiel, verwischte sich jedoch bald durch die liebenswürdigen persönlichen Eigenschaften, welche Herr v. Madai, wie gesagt, in seiner amtlichen Stellung und auch im Privatverkehr stets walten ließ. Sein Leben und Wirken in Berlin steht noch in frischer Erinnerung. Herr v. Madai, der ein Alter von 82 Jahren erreicht hat, siedelte nach seinem im Oktober 1885 erfolgten Rücktritt zunächst nach Wiesbaden über, verlegte später aber seinen Wohnsitz nach Homburg. (Bemerkt werden mag hier auch noch, daß Herr v. Madai in früheren Jahren Landrath in Kosten, Provinz Posen, gewesen ist. — Red.)

Lokales.

Posen, 25. November.

* Stadtverordnetenwahlen. Die heute in der ersten Abtheilung vorgenommenen Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung verliefen bei der geringen in Betracht kommenden Wählerzahl äußerst ruhig. Für die Polen ist in dieser Wählerklasse bekanntlich auf einen Sieg nicht zu rechnen, und so war denn auch heute von einem eigentlichen Wahlkampf nichts zu merken. Im Jahre 1890 brachten es die Polen nur auf 41 von 182 abgegebenen Stimmen. Ebenso wie in der zweiten Abtheilung hatte sich auch hier durch die neue Steuergesetzgebung die Zahl der Wahlberechtigten beträchtlich vermindert. In der Liste waren nur 170 eingetragen und von diesen betheiligten sich heute 104 Wähler. Das Resultat ergiebt leider eine Stichwahl zwischen zwei deutschen Kandidaten, da eine größere Anzahl Wähler geglaubt hatte, Herrn Gerichtsassessor a. D. Jaffé, der bekanntlich in der dritten Abtheilung unterlegen ist, noch nachträglich zu einem Mandat verhelfen zu müssen. Derselbe erhielt 48 Stimmen, während Herrn Fabrikbesitzer Salomon Hepner 39 Stimmen zufielen. Im Uebrigen stellt sich das Resultat folgendermaßen: Es erhielten Generalagent Fontane 87 Stimmen, Kaufmann Schönlank 87 Stimmen, Maschinenfabrikant Bernhard Heinrich 86 Stimmen, Zimmermeister Moegelin 87 Stimmen und die polnischen Kandidaten je 17 Stimmen.

* **Die Fernsprech-Verbindung**, durch welche Berlin außer mit Posen noch mit Bromberg, Gnesen, Danzig, Elbing, Königsberg und Thorn verbunden werden wird und von deren Herstellung wir bereits Meldung machten, ist schon in Angriff genommen. Sie soll zum Frühjahr fertig werden. Die neue Leitung erfordert ca. 6000 Ztr. 4½ Millimeter starken Bronzedrahtes. Die telephonische Verbindung soll auf zwei Drähten (hin und zurück), ohne Benutzung der Erdleitung, da dieselbe störende Nebengeräusche verursacht, geführt werden.

p. **Das Wildathor** ist seit gestern für den Wagen- und Reiterverkehr gesperrt worden, und bei Eintritt der Dunkelheit wird auch die Passage für Fußgänger vollständig aufgehoben, da bei den umfangreichen Reparaturarbeiten der Zugbrücke das Betreten derselben nicht ohne Gefahr ist. So stürzte dort gestern die Frau eines Wildaer Buchbinders von der Rampe der Brücke in den 2 Meter tiefen Festungsgraben und mußte mittelst Droschke nach Hause transportirt werden. Glücklicherweise sind jedoch die Verletzungen der Frau nicht lebensgefährlich. Um weitere Unfälle zu vermeiden, sind die sämmtlichen Thorflügel geschlossen worden.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern zwei Bettler und eine Dirne. Zur Bestrafung notirt: ein Fuhrwerksbesitzer wegen mangelhafter Beleuchtung seines Wagens. Nach dem städtischen Krankenhause geschafft: ein Arbeiter, der sich wegen einer stark blutenden Kopfwunde, die er bei einer Schlägerei erhalten, bei der Schutzmannswache auf dem Alten Markt gemeldet hatte.

Angekommene Fremde.

Posen, 25 November.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufl. Blaschke a. Magdeburg, Tomasini a. Breslau, Weil, Rektor, Heymannsohn, Arnold und Sachs a. Berlin, Werth a. München, Reiß a Mainz, Großheim a. Elberfeld, Runde a. Danzig, die Rittergutsbesitzer Kaskel a. Pommern, Wąsowicz a. Donatow, Hauptmann Suder a. Posen.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Rittergutsbesitzer Frhr. v. Massenbach a. Schloß Pinne, Assessor Glahn a. Hannover, Direktor Thailer a. Dresden, Privatier Wiener a. Berlin, Ingenieur Spandel a. Frankfurt a. M., Fabrikant Breuske a. Leipzig, Rentiere Frau Werther mit Jungfer a. Berlin, die Kaufl. Wende a. Weimar, Eyse a. Halle, Höftner a. Danzig, Linzen a. München, Weisweiler a. Prag, Altmann a. Stettin, Michalowitz a. Elbing, Rittergutsbesitzer v. Bülow a. Zurawia, Fabrikant Wagner a. Langefeld.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf.) Dom.-Pächter v. Zapalowski a. Brodnia, Geometer Dalerewski a. Neustadt, Ingenieur Lebrecht a. Stettin, Generalagent Neumann a. Westpreußen, die Kaufl. Landsberger a. Berlin, Frau Stein a. Thorn, Daniewicz a. Kalisch, Müller a. Breslau, Buchmann a. Straßburg.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufl. Tschierschky a. Breslau, Tatlok a. St. Georg, Lauer a. Berlin, Fabrik-Direktor Henke a. Inowrazlaw, die Kaufl. Dietlein a. Hamburg, Stamm a. Berlin, Feldwebel v. Rzepecki a. Thorn, Kaufmann Simon a. Berlin, Zivil-Ingenieur Schauer a. Bromberg, Kaufmann Neufeld a. Berlin.

Hotel Streiter. Die Kaufleute Manthey a. Halle a. S., v. Wischnewski a. Bromberg, Krebs a. Teltow, Sachotzki a. Stolp, Weid a. Berlin, Fröhlich a. Breslau, Brinkmann a. Kohlfurt, Kandidat Feist a. Breslau, Lehrer Schubert und Besitzer Stark a. Stettin, Förster Wagner a. Oporowo.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Lesser a. Brotterode, Guttmann und Pusch a. Breslau, Sängerin Hanke und Inspektor Meckermann a. Berlin.

Hotel Victoria (W. Kamieński). Die Rittergutsbesitzer Graf Mycielski a. Poniec. Graf Potocki a. Bendlewo, Frau v. Brzeska und Familie a. Jablkowo, Kaufmann Utz a. Stettin, Artist Rygier a. Krakau, Agronom Bartlicki a. Goluchow.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Blumenthal a. Leipzig, Lewy und Hirschberg a. Berlin, Adler u. Frau a. Jarocin, Fuchs a. Dzialoszyn, Steuer a. Wielun.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Die Kaufl. Fließ a. Leipzig, Ziersch a. Kottbus, Rosenberg a. Pest, Cand. jur. Marschall a. Nakel, die Kaufleute Bohn a. Chemnitz, Kunath a. Neustadt, Hudes a. Berlin, Gürtler a. Neumarkt i. Schl., Schoppe und Krause a. Berlin.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 25. November.

Bernhardinerplatz. Der Ztr. Roggen 6,25 M., Weizen 7,25—7,50 M., Gerste 6,30—6,50 M., Hafer 7,00 M., prima über Notiz bis 7,20 M., blaue Lupinen 4,10 M. Das Schock Stroh 21,50—22,75 M. Das Bund Stroh 45—50 Pf. Der Ztr. Heu 2,75—3 M. 1 Bund Heu 20—25 Pf. — Neuer Markt. Mit Aepfeln standen nur 6 Wagen auf dem Markt. Die kleine Tonne wurde mit 1,10 bis 1,80 M. bezahlt. Geschäft schleppend. — Alter Markt. Der Ztr. Kartoffeln wurde mit 1,50—1,60 M. abgegeben. Der Ztr. blaue Kartoffeln 2,50 M. Wrucken wenig, der Ztr. 1,30—1,50 M. Die Mandel Weißkraut 40—60 Pf., blaues Kraut 60—80 Pf. 1 leichte Gans 3,50 M., 1 schwerere von 4,50 bis 7,50 M., 1 Paar Hühner 1,50—3,50 M., 1 Paar große schwere Hähne 3,75 M., 1 Paar Enten je nach der Größe und Schwere bis 3,75 M., 1 Puthenne 4,50 M., 1 leichter Puthahn 7,00 M., 1 mittelschwerer bis 8,50 M. Eier wenig, die Mandel 90 Pf., die Mandel kleine ausgesuchte 85 Pf. Das Pfd. Butter 1,10—1 30 M. Landkäse in Stücken zu 5—10—20 Pf. Die Metze Kartoffeln 8—10 Pf., die Metze blaue 13 Pf. Ein Kopf Weißkraut 5—8 Pf., blaues 5—10 Pf., 1 große Wrucke 5—6 Pf., 3 kleine 10 Pf., 1 Bund Oberrüben 5 Pf., 1 Wurzel Sellerie 4—5 Pf., 1 Bund Petersilie 5 Pf., 1 Bund Meerrettig 5 Pf., 2 bis 3 kleine Wurzeln schwarzer Rettig 5 Pf., 2—3 rothe Rüben 5 Pf., 1 Bund Porree 5 Pf., 1 Pfd. Zwiebeln 10 Pf., 1 kleines Bund Zwiebeln 5 Pf., 1 Pfd. kleine Aepfel 8 Pf., 1 Pfd. große 10—12 Pf. Der Markt war gut besucht. Geschäft reger als an den beiden vorhergegangenen Markttagen. — Viehmarkt. Der Auftrieb belief sich in Fettschweinen auf 80 und einige Stück, der Zentner lebend Gewicht von 36—42 M. höchstens. Kälber nahe an 40 Stück, das Pfund lebend Gewicht 25—30 Pf., prima nur einige Stück. Hammel fehlten. Zum Verkauf standen 10 Stück Rinder, davon 8 Stück prima Schlachtvieh, der Ztr. lebend Gewicht 26 bis 27 M., 2 leichtere bis 22 M. der Zentner lebend Gewicht. Zum Schlachten bestimmt standen 15 Rinder, 20 Schweine, 7 Kälber. — Wronkerplatz. 1 Pfd. Hechte 60—65 Pf., Karpfen 65 bis 70 Pf., Schleie 60—65 Pf., Bleie 30—40 Pf., Barsche und Karauschen 35—45 Pf., 1 Pfd. kleine abgestorbene Zander 45 Pf., für große 50 Pf. Todte Fische viel und bedeutend billiger. Fleisch Ueberfluß, 1 Pfd. Rindfleisch 40—60 Pf., Schweinefleisch 50—60 Pf., Kalbfleisch 45—60 Pf., Hammelfleisch 40—55 Pf., besseres 60 Pf. — Sapiehaplatz. 1 Hase 1,50 bis 2,75 M., prima höchstens 3 M. Geflügel Ueberfluß, billiger. Geschlachtete Fettgänse reichlich, das Pfd. 55—65 Pf., geschlachtete und gereinigte fette Enten bis 2 M. Die Mandel Eier 90 Pf. 1 Pfd. Butter 1,10—1,30 M.

Marktberichte.

** **Berlin,** 25. Nov. [Städtischer Zentral-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen: 249 Rinder. Zirka 200 Stück wurden zu vorigen Montagspreisen verkauft. — Zum Verkauf standen 2366 Schweine, darunter 807 Bakonier. Die Preise waren weichend, durchweg flauer als am Montag. Auch Inländer kaum geräumt. Bakonier verblieb größerer Ueberstand. Inländer erste nicht nennenswerth vertreten. Die Preise notirten für II. und III. 46—54 M., Bakonier 44—45 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. Zum Verkauf standen 726 Kälber. Das Geschäft war langsamer. Die Preise notirten für I. 61—65 Pf., ausgesuchte darüber, für II. 55—60 Pf., für III. 45—54 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 257 Hammel. Dieselben blieben umsatzlos.

** **Berlin,** 24. Nov. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei unbedeutender Zufuhr sehr stilles Geschäft. Preise wenig verändert. Serben heut nicht am Markt. Wild und Geflügel: Reichliche Wildzufuhr, Geschäft ziemlich flott, Hasen billiger. Zahmes Geflügel knapp und gut bezahlt. Fische: Zufuhren knapper, Geschäft ziemlich still, Preise mäßig. Mittelhechte sehr knapp. Butter ziemlich lebhaft. Käse: Weichkäse lebhaft, Hartkäse ruhig. Gemüse, Obst und Südfrüchte: In fast allen Artikeln schleppendes Geschäft, nur in franz. Wallnüssen fanden große Umsätze statt.

Fleisch. Rindfleisch Ia 52—56, IIa 44—50, IIIa 35—43, Kalbfleisch Ia 50—68 M., IIa 30—47, Hammelfleisch Ia 46—53 IIa 35—44, Schweinefleisch 52—58 M., Bakonier 44—46 M., Serbisches — M., Russisches 44—46 M. p. 50 Kilo.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. —,— Mark, Enten galizische do. — Mk., do. inländ. — M., Puten do. —,— Mk., Hühner, alte do. — M., do. junge — M., Tauben do. 0,32 M., Perlhühner — Mk.

Fische. Hechte, p. 50 Kilogramm 40—60 M., do. große do. 45 M., Zander 87 M., Barsche 31—53 M., Karpfen, große 80 Mark, do. mittelgroße 57—60 M., do. kleine 57—60 Mark, Schleie 85 Mark, Bleie 40 M., Aland 36 M., Bunte Fische 18—40 M., Aale, große, 100 M., do. mittelgroße 76 M., do. kleine 60 M., Raape 36 M., Karauschen — M., Roddow — M., Wels — M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 120—123 M., IIa. do. 114—118 M. geringere Hofbutter 106—112 M., Landbutter 92—105 M., Galiz. — M., Margarine — M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 3,35—3,60 M., Prima Kisteneier mit 8¹/₂ Proz. oder 2 Schock p. Kiste Rabatt — M.

Gemüse. Kartoffeln, runde weiße per 50 Kilogr. 2,00—2,50 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogramm 6,00—7,50 Mark, Knoblauch per 50 Kilo. 13—18 M., Mohrrüben junge, per Bund 0,10—0,15 M., Petersilie p. Bund 5—10 Pf., Kohlrabi junge, p. Schock 50—70 Pf., Champignon per ¹/₂ Kilo 0,75—1,00 M., Spinat p. 7 Kilo 0,60—0,70 M., Meerrettig, neuer, per Schock 10—18 M., Salat per Schock 4—6,00 M., Rettige, junge, hies. p. Schock 1—1,50 M., Wirsingkohl, jung, p. Schck. 4—7 M., Blumenkohl p. Stück 20 bis 25 Pf., Sellerie p. Schock 3—6 M., Grünkohl p. 15 Kilo 0,50 bis 0,60 M., Weißkohl pro Schock 3—8 M.

Obst. Aepfel, Borsdorfer p. 30 Kg. 18—20 M., Kochbirnen p. 35 Kilo 8—9 M., Weintrauben, spanische in Sextos ca. 20 Kilo netto 23—25 M., Zitronen, Messina 300 Stück 16—17 M.

Breslau, 2.4 Nov. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Nov. 134,00 Br. Nov.-Dez. 134,00 Br. April-Mai 134,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Nov. 133,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Nov. 52,00 Br. April-Mai 52,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Nov. 50er 48,90 Gd., Nov. 70er 29 40 Gd. Nov.-Dez. 29,40 Gd. April-Mai 30,60 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 25. Nov. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Abgeordnetenhaus. Abg. Hobrecht erklärte sich im Prinzip für das Kommunalsteuergesetz, trotz einzelner, namentlich gegen die zu unbeschränkte Heranziehung zur Gewerbesteuer gerichteten Bedenken. Graf Eulenburg wies demgegenüber auf das Aufsichtsrecht des Staates als das Sicherheitsventil hin. Abg. Fritzen (Zentr.) erklärte sich im Einverständniß mit seiner Partei mit den Grundprinzipien des Gesetzes einverstanden und befürwortete besonders den Ausbau der indirekten Besteuerung.

Berlin, 25. November. Der Kaiser ist von seinem Erkältungszustand fast völlig wieder hergestellt. Er beabsichtigt morgen das Zimmer zu verlassen und Montag zur Theilnahme an den Jagden des Fürsten Pleß in Schlesien abzureisen.

Arnswalde, 25. Nov. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung."] Ahlwardt erhielt bis jetzt 4761 Stimmen, die Gegner zusammen 3017 Stimmen; wahrscheinlich ist ersterer gewählt.

Paris, 25. Nov. Die parlamentarische Panama-Kommission beschloß, zunächst die Deputirten Delahaye, Proust und die Vertreter der „Libre parole" zu vernehmen. Sie stellt ihren Mitgliedern frei, auf eigene Verantwortung der Presse Mittheilungen über die Verhandlungen zukommen zu lassen. Der von der „Libre parole" beschuldigte Senator Beval wünscht sich vor der Kommission zu rechtfertigen. Der „Soleil" verzeichnet heute ein in Kammerkreisen zirkulirendes Gerücht, wonach Constans, als er noch Minister war, Carnot ein versiegeltes Schreiben übergab, worin er die Namen der Deputirten angab, die in der Panamasache Geld erhalten hatten.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 25. November 1892.

Gegenstand			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	15	—	14	60	14	30	14	53
	niedrigster		14	80	14	40	14	10		
Roggen	höchster		13	10	12	70	12	20	12	57
	niedrigster		13	—	12	40	12	—		
Gerste	höchster		13	50	13	—	12	60	12	93
	niedrigster		13	20	12	80	12	50		
Hafer	höchster		14	50	14	—	13	60	13	88
	niedrigster		14	20	13	80	13	20		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.			höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Stroh	pro 100 Kilo							Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	30	1	20	1	25
Richt-		5	—	4	50	4	75	Schweinefleisch		1	40	1	30	1	35
Krumm-		—	—	—	—	—	—								
Heu		6	—	5	50	5	75	Kalbfleisch		1	40	1	30	1	35
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Hammelfl.		1	30	1	20	1	25
Linsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	80	1	70	1	75
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	80	2	20	2	50
Kartoffeln		4	—	3	20	3	60	Rind Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Rindfl. v. d. Keulep. 1 kg		1	40	1	30	1	35	Eier p. Schck.		3	60	3	50	3	55

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 25. November.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Weizen	15 M. — Pf.	14 M. 60 Pf.	14 M. — Pf.
Roggen	12 „ 50 „	12 „ 20 „	12 „ — „
Gerste	14 „ 80 „	13 „ — „	12 „ 50 „
Hafer	14 „ — „	13 „ 60 „	— „ — „
Kartoffeln	3 „ 60 „	3 „ 20 „	— „ — „

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 25. Nov. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 48,50, (70er) 29,00. (Loko ohne Faß) (50er) 48,50, (70er) 29,00.

Posen, 25. Nov. [Privat-Bericht.] Wetter: Schneeluft. **Spiritus** behauptet. Loko ohne Faß (50er) 48,50, (70er) 29,00.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 25. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.24			Not.v.24
Weizen flau			**Spiritus** matt		
do. Nov.-Dez.	151 75	152 25	70er loko ohne Faß	31 40	31 40
do. April-Mai	153 —	154 25	70er November	30 60	30 70
			70er Nov.-Dez.	30 60	30 70
Roggen flau			70er Dez.-Jan.	30 60	— —
do. Nov.-Dez.	132 25	133 75	70er April-Mai	32 30	32 30
do. April-Mai	132 75	134 25	70er Mai-Juni	32 60	32 60
Rüböl still			50er loko ohne Faß	50 90	51 —
do. Nov.-Dez.	51 40	51 50	**Hafer**		
do. April-Mai	51 40	51 50	do. Nov.-Dez.	138 —	140 25

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 60 000 Ltr., (50er) —000 Ltr.

Berlin, 25. November. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.24
Weizen pr. Nov.-Dez.		152 —	152 25
do. April-Mai		153 25	154 25
Roggen pr. Nov.-Dez.		131 75	133 75
do. April-Mai		132 75	134 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen)			Not.v.24
do.	70er loko	31 30	31 40
do.	70er November	30 60	30 80
do.	70er Nov.-Dez.	30 60	30 80
do.	70er Dez.-Jan.	30 60	30 80
do.	70er April-Mai	32 30	32 40
do.	70er Mai-Juni	32 60	32 70
do.	50er loko	50 80	51 —

		Not.v.24			Not.v.24
Dt.3% Reichs-Anl.	86 10	86 10	Poln. 5% Pfdbrf.	63 40	63 40
Konsolid. 4% Anl.	106 80	106 80	do. Liquid.-Pfdbrf.	— —	61 —
do. 3½% „	100 30	100 40	Ungar. 4% Goldr.	96 20	96 50
Pos. 4% Pfandbrf.	101 70	101 80	do. 5% Papierr.	85 2[illegible]	85 30
Pos. 3½% do.	96 40	96 5[illegible]	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	168 40	168 40
Pos. Rentenbriefe	103 —	102 80	Lombarden (ultimo)	40 30	41 20
Pos. Prov.-Oblig.	95 40	95 40	Disk.-Kommandit (ultimo)	183 50	184 —
Oesterr. Banknoten	169 95	170 —			
do. Silberrente	82 80	82 90	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	199 95	200 2	schwach		
R.4½%Bodk.Pfdbr.	99 10	99 —			

Ostpr. Südb.E.S.A.	70 90	70 80	Schwarzkopf	219 50	220 30
Mainz. Ludwhf. do.	111 60	111 75	Dortm.St.-Pr. L. A.	58 60	58 90
Marienb.-Mlaw. do.	60 60	60 75	Gelsenkirch. Kohlen	138 25	138 90
Griech. 4% Goldr.	49 90	49 80	Inowrazl. Steinsalz	34 90	35 50
Italienische Rente	92 75	92 90	Ultimo:		
Mexik. neue A. 1890	79 30	79 40	It. Mittelm.E.St.A.	103 40	105 60
Russ.4%kf. Anl. 1880	96 90	96 90	Schweizer Zentr.	118 60	119 —
do. zw. Orient-Anl.	— —	63 90	Warsch. Wiener	198 10	199 —
Rum. 4% Anl. 1880	81 90	81 80	Berl. Handelsgesell.	134 —	134 25
Serbische R. 1885	75 90	76 —	Deutsche Bank-Akt.	159 75	159 50
Türk. 1% kons. Anl.	21 60	21 50	Königs- u. Laurah.	99 40	100 25
Disk. Komm. B. A.	183 75	184 40	Bochumer Gußstahl	119 75	120 40
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —			

Nachbörse: Kredit 168 50, Diskonto-Kommandit 183 60 Russische Noten 199 75.

Stettin, 25. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.

		Nt.v.24.			Not.v.24
Weizen ruhig			**Spiritus** unveränd.		
do. November	148 50	148 50	per 70 M. Abg.	30 —	30 —
do. April-Mai	152 50	153 —	„ November „	29 50	29 50
Roggen matt			„ April-Mai „	31 50	31 50
do. November	128 —	129 —	**Petroleum** *)		
do. April-Mai	131 50	133 —	do. per loko	10 10	10 10
Rüböl still					
do. November	51 —	51 —			
do. April-Mai	51 50	51 50			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 24. Novbr., 8 Uhr Morgens

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.		Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	765	OSO	1	bedeckt		8
Aberdeen	766	SSW	2	bedeckt		3
Christiansund	762	NW	7	wolkig		1
Kopenhagen	761	W	1	halb bedeckt		5
Stockholm.	755	WNW	2	wolkig		0
Haparanda	754	N	2	halb bedeckt		— 8
Petersburg	750	NW	1	wolkig		— 4
Moskau	757	S	2	bedeckt		— 5
Cork Queenst.	767	OSO	4	Regen		10
Cherbourg.	767	NW	3	bedeckt		9
Helder	768	SSO	1	Nebel		1
Sylt	765	NW	2	bedeckt		5
Hamburg	766	W	3	bedeckt		0
Swinemünde	762	W	4	bedeckt	1)	2
Neufahrw.	759	WSW	4	bedeckt		1
Memel	757	NW	4	wolkig		6
Paris	769	SW	2	bedeckt		3
Münster	768	S	1	Nebel		— 5
Karlsruhe.	770	SO	1	Nebel		1
Wiesbaden	770	O	2	bedeckt	2)	— 1
München	769	SW	4	Nebel		— 2
Chemnitz	769	WSW	2	wolkenlos	3)	— 4
Berlin	766	W	3	bedeckt	4)	0
Wien	770	WNW	1	Nebel		— 7
Breslau	767	SW	2	Dunst		— 5
Ile d'Aix	769	O	3	halb bedeckt		9
Nizza	767	O	1	heiter		7
Triest	768	still		wolkenlos		5

1) Nachts Sprühregen. 2) Nachts Reif. 3) Nebel. 4) Nachts Schnee.

Uebersicht der Witterung.

Ein Hochdruckgebiet, Maximum über 770 mm, liegt über Südfrankreich und der Alpengegend, gegenüber einem Minimum unter 745 mm am Weißen Meere. Der Druckvertheilung entsprechend wehen in Norddeutschland südwestliche Winde, unter deren Einfluß die Temperatur fast allenthalben gestiegen ist; an der deutschen Küste, sowie im südwestlichen Deutschland herrscht Thauwetter, dagegen auf dem Gebiete zwischen Bamberg und Breslau und Wien liegt die Temperatur noch unter minus 5 Grad. In Deutschland dauert die trübe, vielfach neblige Witterung fort; Niederschläge werden nur von der Ostseeküste gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.